

Medienmitteilung

Auf den Spuren des Thurgauer Naturstroms

Musiker Pepe Lienhard und Studentin Filippa Locher engagieren sich aus Überzeugung für Thurgauer Naturstrom. In den vergangenen Tagen besuchten sie sowohl lokale Stromproduzenten als auch Menschen, die diesen grünen Strom nutzen – und waren überrascht.

Über 7000 Haushalte im Kanton beziehen Thurgauer Naturstrom, mehr als 1200 Solaranlagen und 12 Kleinwasserkraftwerke produzieren ihn mit. Einige dieser Stromkonsumenten und -produzenten bekamen in den vergangenen Tagen prominenten Besuch: Musiker Pepe Lienhard und Studentin Filippa Locher machten als Botschafter des Thurgauer Naturstroms eine Tour durch den Kanton.

«Die Menschen, die wir dabei kennengelernt haben, sind sehr unterschiedlich. Aber alle setzen sich dafür ein, dass wir im Energiebereich neue Wege gehen können, auch zum Wohl der Generationen nach uns», sagt Pepe Lienhard. Bereits seit 2017 engagiert er sich als Botschafter für Thurgauer Naturstrom. Dank der Besuchstour habe er das Produkt und die Menschen dahinter nun noch besser kennengelernt.

Einblick in den Stromhandel

So geht es auch seiner jungen Botschafterkollegin Filippa Locher. Sie spricht von einem grossen Aha-Erlebnis. Beim Besuch der Stromeinkäufer der EKT in Arbon sei ihr klar geworden, wie das genau funktioniert, wenn man als Verbraucher eine bestimmte Stromart wie eben Thurgauer Naturstrom kauft. Dieser Strom wird je nach Mix aus Kleinwasserkraft, Photovoltaik, Biomasse oder von der KVA Thurgau produziert.

«Ich glaube, viele Leute stellen sich vor, dass sie dann genau diesen Strom erhalten. Dabei lässt sich Strom in der Leitung ja nicht nach Sorten trennen. Also kommt bei Naturstrom-Käufern auch noch anderer Strom aus der Steckdose», sagt Filippa Locher. Mit dem Aufpreis bezahle man die Betreiber von Kraftwerken dafür, dass sie Naturstrom ins Netz speisen. Das sei sinnvoll, so Locher. «Unabhängig davon, wohin genau dieser Strom dann fliesst: Je mehr Menschen mitmachen und je mehr Naturstrom produziert wird, desto weniger Energie aus umweltbelastenden Quellen wird benötigt.»

«Für die Energiewende braucht es auch Idealisten»

Zu den Naturstrom-Produzenten, die Pepe Lienhard und Filippa Locher besuchten, gehört Ernst Höflinger, der in Bischofszell schon seit rund 30 Jahren ein kleines Wasserkraftwerk betreibt. «Klar ist die Strommenge, die er produziert, übers Ganze gesehen verschwindend klein», sagt Lienhard. «Aber auch das zählt. Für die Energiewende braucht es nicht nur das Engagement von Stromkonzernen, sondern auch von Idealisten.» So sei auch die Begegnung mit Solarstromproduzent Daniel Eugster in Arbon sehr eindrücklich gewesen. «Der Strom vom Dach und von der Fassade seines Haustechnik-Unternehmens deckt nicht nur den Eigenbedarf. Ein Drittel wird als Thurgauer Naturstrom ins Netz gespeist.»

Immer mehr Einwohnerinnen und Einwohner bestellen solchen Ökostrom. Einige davon haben Filippa Locher und Pepe Lienhard in den vergangenen Tagen kennengelernt. «Wir trafen Menschen, denen die Umwelt und die Nachhaltigkeit am Herzen liegen – und die selbst etwas dafür tun wollen», sagt Lienhard.

Zum Abschluss ihrer Tour haben die beiden im Rahmen eines Videoprojekts Passantinnen und Passanten am Frauenfelder Wochenmarkt auf Thurgauer Naturstrom angesprochen. Doch damit taten sie sich schwer, es war ihnen zu werberisch, wie Lienhard sagt: «Wir sind keine Verkäufer, wir sind Botschafter.» Dieses Amt üben sie nach dieser Besuchstour nun mit noch mehr Wissen und Überzeugung aus. «Ich finde es wichtig, dass sich auch die Strombranche für Nachhaltigkeit einsetzt», sagt Locher. Und Lienhard erklärt: «Mit dem Engagement als Botschafter will ich ein Zeichen setzen. Man muss nicht grün sein, um sich für die Energiewende einzusetzen, es braucht nur gesunden Menschenverstand.»

((BOX))

Die EKT-Gruppe

Die EKT-Gruppe (EKT) versorgt die Thurgauer Gemeinden seit über 100 Jahren sicher und zuverlässig mit Strom. Dabei übernimmt sie die Rolle als Transporteur und leitet den Strom von der Axpo weiter an die Elektrizitätswerke. Einen Teil davon produziert sie selbst aus neuen erneuerbaren Energien und engagiert sich für eine nachhaltige Wärmeerzeugung. Ausserdem kauft und verkauft die EKT Strom in der ganzen Schweiz und entwickelt auf Kundenbedürfnisse zugeschnittene Beschaffungsstrategien. Daneben betreibt sie ein flächendeckendes Glasfasernetz im Kanton und seit 2018 ein eigenes Datacenter in Frauenfeld. Somit begleitet die EKT Unternehmen und Privatpersonen im Thurgau auf ihrem Weg in eine erfolgreiche digitale Zukunft.

Kontakt:

Martina Kaiser
Medienstelle
Tel. 071 440 62 14
martina.kaiser@ekt.ch